



[http://www.lwk-rlp.de/layouts/fachverbaende/content.jsp?jsessionid=E099FBD2725BA928C45C9D1937CCE3F5&kontext=Kontext\\_702&auswahl=7808&publicationlanguage=de](http://www.lwk-rlp.de/layouts/fachverbaende/content.jsp?jsessionid=E099FBD2725BA928C45C9D1937CCE3F5&kontext=Kontext_702&auswahl=7808&publicationlanguage=de)

### LandFrauen unterstützen Bildungs- und Integrationsangebote für Erwachsene



02.03.2011 Der Arbeitskreis Familien- und Sozialpolitik der Arbeitsgemeinschaft der LandFrauenverbände unter dem Vorsitz von Christa Klaß MdEP, Vorsitzende des LandFrauenverbandes Rheinland - Nassau, diskutierte eingehend über die Kampagne zur Alphabetisierung von Erwachsenen sowie

über Integrationsangebote für MigrantInnen und AsylbewerberInnen in Rheinland-Pfalz.

#### Alphabetisierungskampagne

"Die LandFrauen können die Angebote in die Fläche tragen und bekannt machen. Reden wir darüber, damit Betroffene von der Möglichkeit erfahren, dass sie auch im Erwachsenenalter noch lesen und schreiben lernen können!" ruft Christa Klaß die LandFrauen auf. "Zugleich fordern wir, dass in den Schulen durch gezielte, frühzeitige Förderung darauf hingearbeitet wird, dass jeder Schulabgänger zumindest ausreichend lesen, schreiben und rechnen kann!"

Mit Susanne Syren, ALBI-Projektbüro der ev. Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bad Kreuznach, hatte die Arbeitsgemeinschaft der LandFrauenverbände eine erfahrene Referentin eingeladen. "Man schätzt, dass in Deutschland rund 4 Millionen Muttersprachler nicht ausreichend lesen und schreiben können. Das Projekt ALBI soll einen Anschlag geben, um Erwachsenen durch ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse in Beruf und Alltag Sicherheit und Teilhabe zu ermöglichen", so Susanne Syren. Der Begriff ALBI steht für "Alphabetisierung und Bildung". Im Rahmen der UN-Weltdekade der Alphabetisierung ist Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Hessen und dem Saarland zur Schwerpunktregion geworden. Durch Fördermittel des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz sind verschiedene Hilfsangebote aufgebaut worden. Sie richten sich an deutsche Muttersprachler, die während der Schulzeit nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben erlernt haben. Die zunehmenden Automatisierungen in Beruf und Alltag führen dazu, dass diese Menschen

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

immer mehr Einschränkungen erfahren. Konnte man bisher eine Fahrkarte am Schalter erwerben, muss jetzt ein Automat bedient werden. Wurden in Betrieben früher mündliche Anweisungen ausgeführt, müssen heute Computer bedient und Anweisungen gelesen werden. "Analphabeten sind sehr kreative Menschen, verfügen in der Regel über eine gute Konzentrationsfähigkeit, sind sensibel und sie sind nicht dumm!" betont Susanne Syren. Die Ursachen für fehlende Schreib- und Lesekompetenzen sind vielfältig. Schwierige Familienverhältnisse, häufige Umzüge, viele Geschwister und beengte Wohnverhältnisse treffen mit unzureichenden Fördermaßnahmen in den Schulen zusammen.

Der Anstoß zum Besuch eines Lehrgangs entsteht oft durch eine gravierende Veränderung in der Familie oder im Beruf der Betroffenen. Dann müssen sie erfahren, dass es Kurse zum Lesen- und Schreibenlernen für Erwachsene gibt und es ist eine Kontaktperson nötig, die den Zugang zum Kurs ermöglicht, indem sie die benötigten Informationen an die Betroffenen weiter gibt. Da die Betroffenen die Ausschreibungen von Hilfsangeboten in der Regel nicht selbst lesen können, ist es wichtig, dass viele Menschen die Informationen weitergeben. Neben den Beratungsstellen können das Kindergärten und Schulen ebenso tun wie Freunde und Nachbarn.

### **Ausbildung von ehrenamtlichen Lernbegleitern**

Im Rahmen des Projektes werden Interessierte zu ehrenamtlichen Lernbegleitern fortgebildet. Sie stehen danach für den Einzelunterricht zur Verfügung. Lernende und Lernbegleitende treffen sich regelmäßig in einem öffentlichen Gebäude, z.B. der Bücherei oder dem Lernzentrum, und erarbeiten anhand der Anforderungen im Alltag Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse. "Die Lernbegleiter müssen keine pädagogischen Erfahrungen mitbringen. Sie müssen den Lernern mit Respekt begegnen und sich auf die unterschiedlichen Lernanforderungen einlassen können. Hierbei ist Kreativität gefordert, um die Lernenden immer wieder zu motivieren", so die Erfahrungen von Susanne Syren.

### **Was können LandFrauen tun?**

LandFrauen können als Mittlerinnen tätig werden, indem sie Unterrichtsangebote bekannt machen, Kontaktpersonen benennen und sich ggf. selbst zu Lernberaterinnen ausbilden lassen. Über das kostenfreie Alphatelefon 0800-53 33 44 55 sind die Kursangebote in der Region zu erfahren.

Im Internet kann jeder Interessierte ein Lernprogramm kostenfrei nutzen. Unter [www.ich-will-lernen.de](http://www.ich-will-lernen.de) kann man ein eigenes Lernprofil anlegen und entsprechend dem eigenen Wissensstand rechnen, lesen, schreiben üben.

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

Die Angebote der LandFrauenvereine sollten dahingehend überprüft werden, ob daran auch Menschen ohne Lese- und Schreibkenntnisse teilnehmen können.

### **Integration von MigrantInnen und AsylbewerberInnen**

Den zweiten Schwerpunkt der Tagung bildete die Information über Integrationskurse für MigrantInnen und AsylbewerberInnen. Regina Isfort, ehrenamtliche Lehrkraft im Ausländerpfarramt im Kirchenkreis an Nahe und Glan, berichtete über ihre Lehransätze und Erfahrungen. "Meine Schülerinnen und Schüler sind zwischen 20 und 80 Jahre alt, haben unterschiedliche Vorbildungen, stammen aus 6 bis 7 Nationen und wollen alle die deutsche Sprache erlernen." Regina Isfort unterrichtet projektbezogen, um den Teilnehmenden Grundwissen für den Alltag zu vermitteln. Beim Thema "Post" beispielsweise schreiben die Teilnehmenden Briefe in Deutsch, gehen mit dem gesamten Kurs ins Postamt und üben vor Ort den Kauf von Briefmarken und das Aufgeben von Paketen. "Dadurch erlangen sie die Sicherheit, sich auf Deutsch erfolgreich zu verständigen", so Regina Isfort. "Mein Ziel ist es, dass die Teilnehmenden ohne Hilfe von Dritten ihren Alltag bewältigen können, vom Einkaufen bis zum Besuch bei Ärzten und Behörden. Sie sollen soziale Kontakte knüpfen können, sich in der Gesellschaft und Vereinen wohl fühlen."

### **LandFrauen können unterstützen**

LandFrauen können in den Dörfern auf die neu zugezogenen MigrantInnen und AsylbewerberInnen zugehen und ihnen auf Augenhöhe und mit Interesse begegnen. Sie können Hilfen anbieten bei der Lösung von Alltagsproblemen. Wichtig ist ein sensibler Umgang. "Man baut eigene Vorurteile ab, wenn man die Menschen näher kennen lernt und ermöglicht ihnen den Aufbau von Kontakten im Dorf", so Regina Isfort. Bei einer Hausaufgabenhilfe reichen oft kleine Anleitungen aus, um Lücken zu schließen. Die persönliche Unterstützung im Rahmen der Nachbarschaftshilfe kann dazu beitragen, dass sich die neu Zugezogenen schneller im Dorf heimisch fühlen. Die LandFrauenvereine können gezielt die Frauen ansprechen und sie zur Teilnahme an den Veranstaltungen einladen und abholen. Kochkurse bieten gute Möglichkeiten, sich näher kennen zu lernen. Die LandFrauenvereine sind Schaltstellen in den Dörfern und können als Netzwerker arbeiten. Sie können Kontakte zwischen Kindergarten, Schule, Kirchen, Verwaltung und Einwohnern herstellen. Das Adressbuch der Flüchtlingsarbeit gibt Auskunft über regionale Bildungs- und Hilfsangebote in Rheinland-Pfalz unter [www.asyl-rlp.org](http://www.asyl-rlp.org).

## Informationsdienst Wissenschaft

### Pressemitteilung



JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ

### LEO-Studie zeigt dringenden Bedarf an Alphabetisierung

Petra Giegerich/ Kommunikation und Presse

[Johannes Gutenberg-Universität Mainz](http://www.uni-mainz.de)

10.03.2011 15:53

#### **Verbundprojekt entwickelt neue Angebote und Fortbildungen für die Alphabetisierung Erwachsener**

Die gerade veröffentlichte LEO-Studie zur Literalität von Erwachsenen der Universität Hamburg zeigt: 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht ausreichend lesen und schreiben. „Das sind dramatische Zahlen, die weit über dem liegen, was jahrelang angenommen wurde“, kommentiert Privatdozent Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Leiter des Projekts Alphabetisierung und Bildung (AlBi) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Veröffentlichung. „Wir entwickeln in unserem Verbund von zwei Universitäten und verschiedenen Trägern der Weiterbildung schon seit zwei Jahren Angebote und Fortbildungen für die Alphabetisierung. Die jetzt vorgelegte Studie zeigt, wie dringend solche Initiativen sind.“

Für die Betroffenen hat es gravierende Folgen, nicht ausreichend lesen und schreiben zu können. In hoch entwickelten Ländern wie Deutschland bedeuten Grundbildungsmängel Ausgrenzung, vor allem auf dem Arbeitsmarkt, und einen erheblichen Verlust von Lebensqualität. Deshalb gilt es, neben der Prävention im Schulalter auch im Erwachsenenalter Bildungsbenachteiligung weiter abzubauen und Grundbildung für alle zu ermöglichen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen der Weltalphabetisierungsdekade der Vereinten Nationen die Forschung und Entwicklung in der Alphabetisierung und Grundbildung. Zu den geförderten Projekten gehört das Projekt Alphabetisierung und Bildung, in dem zwei Universitäten und Verbände bzw. Träger der Weiterbildung aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland zusammenarbeiten. Auf einer Tagung in Mainz werden am 26. Mai die Ergebnisse der LEO-Studie sowie Konzepte und Erfahrungen der Alphabetisierungsarbeit vorgestellt.

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

Weitere Informationen:

PD Dr. Markus Höffer-Mehlmer

Projektleiter – Forschungsprojekt „Alphabetisierung & Bildung (AlBi-Projekt)“

Institut für Erziehungswissenschaft

Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)

D 55099 Mainz

Tel. +49 6131 39-20465

Fax +49 6131 39-20462

E-Mail: hoefferm@uni-mainz.de

**Weitere Informationen:**

<http://www.uni-mainz.de/FB/Paedagogik/AlBi-Projekt>

<http://www.uni-mainz.de/FB/Paedagogik/AlBi-Projekt/192.php>

Artikel wortgleich u.a. in:

- Mannheimer Morgen (Gesamtausgabe) vom 26.03.2011
- academics.de  
[http://www.academics.de/wissenschaft/leo\\_studie\\_zeigt\\_dringenden\\_bedarf\\_an\\_alphabetisierung\\_45780.html?unpaged=true&startPrint=true](http://www.academics.de/wissenschaft/leo_studie_zeigt_dringenden_bedarf_an_alphabetisierung_45780.html?unpaged=true&startPrint=true)
- Schattenblick.de <http://www.schattenblick.de/infopool/politik/bildung/pbme0113.html>
- Myscience.de  
[http://www.myscience.de/wire/leo\\_studie\\_zeigt\\_dringenden\\_bedarf\\_an\\_alphabetisierung-2011-uni-mainz](http://www.myscience.de/wire/leo_studie_zeigt_dringenden_bedarf_an_alphabetisierung-2011-uni-mainz)

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de